

Walter Steitz (Hrsg.), *Quellen zur deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte im 19. Jahrhundert bis zur Reichsgründung.*

Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt, Darmstadt 1980, XVIII + 470 S., DM 58,— (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte der Neuzeit. Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe 36).

Im Rahmen der bewährten Quellenreihe der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft ‚Freiherr vom Stein-Gedächtnis-Ausgabe‘, die in den letzten Jahren verstärkt die Neueste Geschichte berücksichtigt, legt Walter Steitz eine Edition zu einem zentralen Themenkreis des deutschen 19. Jahrhunderts vor. Gemäß dem über Forschungszwecke hinausgreifenden Charakter der Reihe bietet sie in erster Linie repräsentative, zum Teil schon mehrfach publizierte, ‚klassische‘ Texte, meist behutsam gekürzt. Hilfreich sind dabei jeweils die Bemerkungen über Hauptinhalt und Bedeutung der Quellen und Literaturhinweise; ein Wort zu den formalen Auswahl- und Editionsgrundsätzen fehlt leider.

Nach einem einleitenden Überblick über die wichtigsten Faktoren und Elemente der wirtschaftlichen Entwicklung und ihrer sozialen Folgen in Deutschland zwischen 1800 und 1870 bringt der Hauptteil unter dem leitenden Gesichtspunkt ‚Industrialisierung‘ 59 Texte — vor allem Gesetze, Verordnungen und Statuten, Erinnerungen, Denkschriften und wissenschaftliche Untersuchungen, Parlamentsreden — in chronologischer Ordnung. Diese vermittelt die dynamische Entwicklung in ihrer Breite; das wird freilich erkauft mit Wiederholungen (z. B. die Fabrikordnungen in den Texten 30, 32, 42) und mit dem Verzicht auf eine schärfere Strukturierung, wie sie eine thematische Gliederung ermöglicht hätte. Der Herausgeber hat, da er die zeitgenössische Wirtschaftstheorie wie den sozialen Wandel und die ‚soziale Frage‘ mit Recht bereits in anderen Quellensammlungen hinreichend verfügbar sieht, ein besonderes Gewicht auf die staatlichen Maßnahmen zur Entfesselung und Entwicklung der Wirtschaftsgesellschaft und daneben auf das Kapitalwesen gelegt. Er stellt damit im Geschichtsbild bisher wohl ‚unterbelichtete‘, gerade für die Entwicklung in Deutschland jedoch aufschlußreiche Bereiche heraus, für die er zudem durch eigene Arbeiten besonders ausgewiesen ist. Technische Innovation, Produktion und Arbeit, Verkehr und Markt sind daneben hinreichend präsent. Keine Auswahl dieses Umfangs kann die gesamte Szene einer Zeit mit so tiefgreifenden und weitgehenden Veränderungen gleichmäßig ausleuchten, sondern muß Prioritäten setzen. Man sollte es deshalb nicht beklagen, daß unter dem Blickwinkel der Industrialisierung als dem spektakulärsten Vorgang etwa die demographisch, ökonomisch und kulturell noch dominierende ländliche Welt außer in den Texten zur Bauernbefreiung weitgehend zurücktritt. Wünschenswert wäre hingegen im Interesse einer Korrektur des noch immer übergewichtig preußenbestimmten Bildes des deutschen 19. Jahrhunderts eine stärkere Berücksichtigung nichtpreußischer Verhältnisse gewesen. Sie würde zugleich eine feinere regionale Differenzierung ermöglichen.

Diese und andere im Textteil schwächer vertretene Dimensionen und Aspekte vergegenwärtigt jedoch eine sehr reichhaltige Zusammenstellung statistischer Daten. Weit über das Gewicht eines „Anhangs“ hinaus unterrichten diese 64 Tabellen,

die zur Darstellung langfristiger Entwicklungen zum Teil bis 1900 reichen, dicht und detailliert über alle wichtigen Bereiche vor allem des wirtschaftlichen Lebens. Ihr Informationswert etwa für die Bedürfnisse der akademischen Lehre ist angesichts der steigenden Bedeutung der Wirtschaftsgeschichte und quantifizierender ‚Zugriffe‘ hoch. Daß manche Tabellen mehr erläuternder Hinweise bedürften, da Zahlen gerade aus der Frühzeit der Statistik nicht immer einfach ‚für sich sprechen‘, bleibt dieser Leistung gegenüber nur am Rande zu bemerken. Ein Anhang mit mehreren Schaubildern, die, zwei leicht greifbaren Büchern entnommen, offenbar mehr der Vervollständigung dienen, beschließt den Band.

Mit ihm liegt eine in dieser Breite und Intensität bisher nicht vorhandene, grundlegende Quellensammlung vor allem zur Wirtschaftsgeschichte in Deutschland zwischen Reformepoche und Reichsgründung vor.

Bamberg

Werner K. Blessing

*Alois Mosser, Die Industrieaktiengesellschaft in Österreich 1880—1913. Versuch einer historischen Bilanz- und Betriebsanalyse.*

Verlag der Österr. Akad. d. Wiss., Wien 1980, 338 S. (Studien zur Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hrsg. von der „Kommission für die Geschichte der österr.-ung. Monarchie (1848—1918)“ an der Österr. Akad. d. Wiss. 18).

Das vorliegende Buch stellt in zweifacher Hinsicht eine Pioniertat dar. Einerseits wird hier in interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen Betriebswirtschaft und Wirtschaftsgeschichte erstmals der noch kaum beachtete Forschungsbereich der „historischen Bilanzanalyse“ beispielhaft erschlossen. Andererseits wurden hier unter Ausnützung des Computers alle Möglichkeiten moderner Statistik vollständig ausgelotet. In dem seit 1868 erscheinenden „Compass“, „Finanzielles Jahrbuch für Österreich-Ungarn“ stand dem Verfasser eine Fülle von Bilanzdaten zur Verfügung, die er anhand weiterer Statistiken sinnvoll ergänzt hat. Diese bilden den Ausgangspunkt seiner „unternehmenssubjektiven betriebswirtschaftlichen Untersuchung“, die, basierend auf der Rekonstruktion einzelner Betriebsprozesse, branchenspezifische Daten und Entwicklungslinien erstellt, wobei er deren Indikatorwert für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung untersucht. Er strebt dabei ein dreifaches Ziel an: erstens eine Darstellung des Unternehmensprozesses von 70 Aktiengesellschaften aus neun Industriezweigen und deren innerbetriebliche Dynamik im Zeitvergleich; zweitens einen zwischenbetrieblichen Vergleich durch Gegenüberstellung der einzelnen unternehmensspezifischen Daten in wichtigen Fragen des Betriebsvorganges und der Betriebsverhältnisse; drittens soll durch Verdichtung der unter erstens und zweitens erzielten Ergebnisse anhand von branchenspezifischen Daten und Entwicklungslinien die unterschiedliche sektorale Entwicklung deutlich gemacht werden. Sektorale unterscheidet er Grundstoffindustrie, Investitionsgüterindustrie, Verbrauchsgüterindustrie und Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Dabei ist sich der Autor auch im klaren, daß zwischen den Kronlän-